

[Verse 1]

D
Sommerabend über blühendem Land.
Schon seit Mittag stand ich am
Straßenrand.

A
Bei jedem Wagen, der vorüber fuhr,
D
hob ich den Daumen.
auf einem Fahrrad kam da ein
Mädchen her.
Und sie sagte: "Ich bedaure dich sehr."

A D
Doch ich lachte und sprach: "Ich brauch keine weichen Daunen"

[Refrain]

G
Ein Bett im Kornfeld,
Das ist immer frei, denn es ist
D
Sommer, und was ist schon dabei.

A
Die Grillen singen und es duftet
D
nach Heu, wenn ich träume.

G
Ein Bett im Kornfeld, zwischen
Blumen und Stroh,
D
Und die Sterne leuchten mir sowieso

A
Ein Bett im Kornfeld mach ich mir
D
irgendwo ganz alleine.

[Verse 2]

D
Etwas später lag ihr Fahrrad im
Gras, Und so kam es, dass sie die
Zeit vergass,

A
Mit der Gitarre hab ich ihr erzählt
D
Von meinem Leben.
Auf einmal rief sie
"Es ist höchste Zeit, Schon ist es
dunkel und mein Weg ist noch Weit"

A
Doch ich lachte und sprach:
D
"Ich hab dir noch viel zu geben".

